

Bodenreform durch die werktätigen Bauern, die Übergabe des Ackers in das Eigentum derer, die ihn seit Urzeiten bebauten. Das Volk nahm sich mit selbstverständlicher Souveränität das, was ihm gehörte. Es war zum erstenmal wirklich frei. Und seine ersten Schritte in der neuen, noch ungewohnten Freiheit schützte schon die Volkspolizei. Mit der Schaffung der volkseigenen Betriebe übernahm die Volkspolizei den Schutz des Volkseigentums vor den Anschlägen imperialistischer Agenten.

Die Lebensmittelknappheit in den ersten Nachkriegsjahren brachte zahlreiche Spekulanten und Schieber ans Tageslicht, die sich diese Situation zum Zwecke ihrer persönlichen Bereicherung zunutze machen wollten. Während die Werktätigen unverdrossen am Aufbau unserer neuen Wirtschaft arbeiteten, glaubten diese Leute, auf Kosten des Volkes ein Parasitendasein führen zu können. Hart aber gerecht war der Kampf der Volkspolizei gegen diese Elemente. Oft mußten die damaligen Überfallkommandos auf den „schwarzen Märkten“, bei der Ankunft der „Hamsterzüge“ auf den Bahnhöfen Razzien durchführen, um jenen das Brot zu sichern, die beim Aufbau unseres neuen Lebens tatkräftig zupackten.

Aber auch der Kampf gegen alle anderen kriminellen Elemente, der Schutz des persönlichen Eigentums der Werktätigen, die ständige Hebung der Verkehrsdisziplin, die schutzpolizeiliche Arbeit auf den Straßen unserer Städte und Gemeinden, die Tätigkeit der Wasserschutzpolizei und der damaligen Eisenbahnpolizei zur Sicherung unserer Schienenwege, der Einsatz der Grenzpolizei zur Verhinderung des Übertritts von Agenten, Saboteuren und Spionen — all das trug wesentlich zur Festigung unserer demokratischen Ordnung bei.

Große Erfolge durch unermüdliche Erziehung und ständige Ausbildung aller Volkspolizisten

Der Kampf der Volkspolizei gegen Spione und Agenten, gegen Schieber und Spekulanten, gegen kriminelle Verbrecher aller Art hat ihr den unversöhnlichen Haß aller Feinde unserer fortschrittlichen demokratischen Ordnung, aber zugleich das Vertrauen der Werktätigen eingebracht. Dieses Vertrauen hat sich die Volkspolizei durch ihre Arbeit, durch ihren ständigen Einsatz für die Interessen des Volkes erworben. Immer und überall war und ist die Deutsche Volkspolizei der Freund und Helfer der Werktätigen. Sei es bei Katastropheneinsätzen — wie z. B. bei der Oderbruchkatastrophe 1947, bei der Überschwemmung in Bruchstedt, bei der Sturmflut am Neujahrstag 1954 an der Ostseeküste oder bei der Hochwasserkatastrophe im Juli 1954 —, sei es bei der Entrümmerung unserer Städte, bei der Bergung der Ernte, beim Bau der Wasserleitung für die Hochöfen der Maxhütte oder beim Bau der Talsperre Sosa, sei es bei der Sicherung großer Jugendtreffen, bei den Weltfestspielen der Jugend und Studenten, bei der Sicherung der jährlich stattfindenden Friedensfahrt — die Volkspolizei stand und steht immer in vorderster Front.

Die Volkspolizei begann mit dem Aufbau eines Betriebsschutzes, dem die ehrenvolle Aufgabe obliegt, die Produktionsbetriebe unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates vor den Anschlägen imperialistischer Agenten zu schützen. Auch die Sicherung der Ernte wurde von Jahr zu Jahr besser organisiert. Die Volkspolizei versteht es immer mehr, die Forderung, „unsere Republik zu einer Hölle für Agenten, Saboteure und Spione zu machen“, in die Tat umzusetzen.